April 2011

mm magistrat:mix

magistrat:magazin

Die FCG wünscht allen Kolleginnen und Kollegen ein

gesegnetes Osterfest

ENGAGIERT & UNZENSIERT

FCG STEIERMARK

ABNEHMEN mit dem INJOY-Zirkel©

© Das Original

Angebot speziell für Magistratsbedienstete

2 Wochen Fitnesstraining GRATIS!

DIE MUSKULATUR – GESUND- UND SCHLANKMACHER

Gezieltes Muskeltraining am INJOY-ZIRKEL© ist ein Schlüssel für gesundes Abnehmen.

Folgende Veränderungen werden Sie erleben:

- deutlicher Umfangverlust an Beinen, Bauch und Gesäß
- höhere Fettverbrennung 24 Stunden am Tag
- Gewichts- und Körperfettreduktion
- Aktivierung des Stoffwechsels
- Vorbeugung von gesundheitlichen Beschwerden wie Diabetes, Bluthochdruck, Osteoporose und Herzkrankheiten
- langfristige Gewichtskontrolle
- Optimierung des Essverhaltens
- Steigerung des Wohlbefindens

INJOYmed Süd
Triesterstr. 391
8055 Graz
Tel. 0 316 | 244 144

INJOYmed Ost
Rettenbacherst. 4b
8044 Graz
Tel. 0316 | 39 18 36

INJOY West
Abstallerstr. 18
8053 Graz
Tel. 0316 | 27 6660

Neueröffnung INJOY West

INJOY jetzt 3x in Graz

einzigartiges, individuelles Betreuungsprogramm

Automatische Geräteeinstellungen

30 % effektiver

50 % Zeitersparnis

Infos und alle INJOY Clubs finden Sie im Internet unter: **www.injoy-graz.at**

Limitierte Teilnehmerzahl, gültig nur für Neumitglieder.
*wenn innerhalb der 2 Wochen 4 Trainingseinheiten absolviert wurden.

für ein besseres Leben

INJOY med
RÜCKEN- UND FIGURZENTRUM

Recht am Kai

DIE KANZLEI

DAS TEAM

Dr. Ulricke Kubin
Mag. Armin Kern
Dr. Herwig Wutscher

Körösistraße 9/1
8010 Graz
Tel.: 0316/67 27 77
Fax: 0316/67 27 77-4
E-Mail: graz@rechtamkai.at
www.rechtamkai.at

DAS TEAM

Als wirtschaftlich und rechtlich völlig unabhängig von einander agierende Rechtsanwälte mit langjähriger Berufserfahrung ist es uns aufgrund unserer unterschiedlichen fachlichen Schwerpunkte möglich, unseren Klienten umfassende und qualitativ hochwertige rechtliche Vertretung zu gewährleisten. Ob Ehe- und Familienrecht, Unterhalts- und Verlassenschaftsrecht, Arbeits-, Miet- und Wohnrecht, Schadenersatz-, Verkehrsrecht, Liegenschafts- und Immobilienrecht, Unternehmens- und Gesellschaftsrecht oder auch Strafrecht - immer versuchen wir für unsere Mandanten die individuell optimale und ökonomisch vertretbare Lösung zu finden.

ZITIERT

"Das erste anwaltliche Beratungsgespräch ist bei uns immer kostenlos, aber sicher niemals umsonst."

IMPRESSUM HERAUSGEBER: Bezirksgruppe Graz der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten (GdG) Fraktion Christlicher Gewerkschafter, Medieninhaber: ÖGB, GdG, FCG, vertreten durch: Christine Schöngrundner, 8010 Graz, Kaiserfeldgasse 19. Artikel von Christine Schöngrundner, Hannes Zirkl, Andreas Zirkl, Gerti Zirkl, Brigitte Monschein-Lind, Wolfgang Lang, Karin Beck, Robert Mayr, Ing. Hannes Wieser, Gerald Ivantsits, Franz Gosch, Harald Skazedonig, Anzeigenleitung: FCG, Magistrat Graz, 8010 Graz, Kaiserfeldgasse 19, Tel. 0316/872-6151.
Fotos privat, stockxchange. Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.

Was ist da passiert?

Wurde strukturiert umstrukturiert – oder unstrukturiert strukturiert?!

Mit 01.01.2011 wurden über 1000 Bedienstete der Stadt Graz der Holding Graz – Kommunale Dienstleistungen GmbH, der GBG und der ITG zugewiesen. Trotz Information seitens der einzelnen Gesellschaften hat sich in den ersten Wochen Ratlosigkeit bei vielen Kolleginnen und Kollegen breit gemacht. Insofern, als weder Büros noch PCs für die MitarbeiterInnen vorgeplant waren. Bewährte und routinierte Arbeitsabläufe wurden verändert, neu, vor allem noch knapper strukturiert, mit dem Ergebnis eines erheblich höheren Organisations- und Zeitaufwandes. Das von politischer Seite viel gelobte Haus Graz weist noch viele weitere Mängel auf, die repariert werden müssen.
An der Basis spreche ich mit betroffenen MitarbeiterInnen, zeige unzensiert auf alle Probleme, um Lösungen mit Verantwortlichen zu erarbeiten. Mit Konsequenz verfolge ich meine Ziele, besonders in Personalangelegenheiten. Einiges ist bereits gelungen, aber Einiges steht noch an! Verzögerungstaktik steht an der Tagesordnung – Hartnäckigkeit ist gefordert!
Seit Jahren wird in Wahrheit auf Kosten der MitarbeiterInnen gespart, Langzeitkrankenstände und vermehrte Burn out – Fälle werden von Seiten des Dienstgebers nicht kommentiert.
Im November 2010 wurde der Stadt Graz das BGF-Gütesiegel (Betriebliche Gesundheitsförderung) zuerkannt und am 16. März 2011 überreicht. Es wird von betrieblicher Gesundheitsförderung, von wertschätzender Unternehmenskultur und von einem ausgewogenen Verhältnis zwischen Arbeitsanforderungen und sozialer Unterstützung gesprochen – die Realität schaut leider anders aus.
Und weiter geht's mit dem Projekt Grazer Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtung! Angedacht ist im Klartext eine Ausgliederung aller Betreuungseinrichtungen der Stadt Graz. Mit dem Argument der Qualitätsentwicklung soll durch Optimierung der Organisations- und Rechtsform in Bezug auf Kostenstruktur Einsparungspotential gefunden werden. (Da sind für Neuaufnahmen Kollektivverträge und der Entfall der Ferienregelung angedacht!)
Einerseits wird die Bildungsschiene hoch gelegt (auf Bundesebene FH Studium), andererseits wird die Gehaltsspirale nach unten gedreht! Hier will man eindeutig auf Kosten der Frauen sparen! Männeranteil gibt es kaum – wie auch, bei einem unfreiwillig reduzierten Beschäftigungsausmaß, chronischem Personalmangel und ständig steigenden Anforderungen!
Bildung und Betreuung funktioniert nur unter besten Rahmenbedingungen und mit ausreichend Personal. Hier dürfen aus meiner Sicht alle politischen Entscheidungsträger nicht aus ihrer Verantwortung entlassen werden!

Zur steiermärkischen Landespolitik erlaube ich mir ein paar kurze Sätze….
Erst wird gestritten – dann wird gekuschelt
Erst wird mit vollen Händen ausgegeben (hat man da in Stimmen gerechnet?) – dann wird von eben, fast denselben PolitikerInnen ein gewaltiges Sparpaket geschnürt, wieder auf Kosten der Bediensteten, der Jungen, der Alten, der Familien und noch dazu Arbeitsplätze in den Sand gesetzt ….
Die Wahlverdrossenheit steigt – wer wundert sich?
Seriöse Politik sieht anders aus!
Einsparungen sind Thema und auch notwendig, aber mit Augenmaß, dem nötigen Weitblick und einer klaren Zielvorgabe.

In weiterer Folge stehen uns Betriebsratswahlen in den einzelnen Gesellschaften ins Haus – Veränderungen bringen nicht nur Nachteile, sondern auch Chancen!

Herzlichst Eure
Christine Schöngrundner

WAS SIE IN DIESER AUSGABE ERWARTET:

INHALT

03 Was ist da passiert?
04 Graz ist social!
05 Nemo ultra posse obligatur est
05 Die Zauberkoffer – Die Tischzauber-Show
06 Liebe Kolleginnen und Kollegen
06 „Never ending stories"
08 Empörung bei den Pendlern
09 „Was lange währt wird endlich gut"
10 Auf ein Neues … Betriebsratswahlen 2011
10 Qualität auf unsere Kosten?
11 Den Politikern ins Stammbuch geschrieben
11 Vorstellung unserer PensionistenvertreterInnen
12 Erfolgreiches Gedenkturnier in der Sporthalle Kalsdorf
13 Besichtigung der Kinderkrippen Prochaskagasse und Schönbrunngasse
14 Burnout – Depression – Suizidgedanken
16 Wir bringen Graz zum Blühen!
16 Die Ideenbox im Grünraum
19 Leserbriefe

Graz ist social!

Nein, das ist jetzt kein Tippfehler! Diese Schlagzeile haben vielleicht einige schon auf www.graz.at oder der Videowall der Stadt Graz am Jakominiplatz Mitte März gelesen. Die Webredaktion der Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit hat mit diesem Slogan auf die Social-Media-Plattformen auf der neu gestalteten Website von www.graz.at hingewiesen.

Graz betreibt nun neben Youtube, Flickr und RSS auch eine offizielle Facebook-Seite als weiteres Informationsportal. Unter www.facebook.com/graz.at können alle Facebook-Beiträge gelesen werden, um auch Kommentare oder Beiträge erstellen zu können, muss jedoch die/der VerfasserIn über einen eigenen Facebook-Zugang verfügen. Um ein „Fan" der Seite zu werden, ist ebenso ein aktiver Facebook-Zugang erforderlich.
Social Media-Plattformen sind in der Zwischenzeit unverzichtbar geworden – nicht nur Privatpersonen sondern auch Firmen und Institutionen bauen voll auf diese Möglichkeit, Werbung und Informationen zu verbreiten. Auch öffentliche Einrichtungen kommen an dieser Entwicklung nicht mehr vorbei.
Die Stadt Graz entschied sich für einen Facebook-Zugang im Zuge des Relaunches von Graz-Online. Das Gästebuch wurde von dieser Plattform abgelöst.

Im Dienst in Facebook?

Viele KollegInnen dachten bis jetzt, dass Facebook im Dienst nicht erlaubt ist. Die Wirtschaftskammer vertritt die Ansicht, dass das Verhindern des Facebook-Zuganges in der Zwischenzeit bereits mit dem Kappen einer Telefonleitung vergleichbar ist. Das heißt, die MitarbeiterInnen sollen Zugang zu diesem Informationsportal haben, um informiert zu sein. Ausnahmslos verboten sind natürlich während der Dienstzeit die Facebook-Spielchen, wie z. B. Farmville, FrontierVille usw. Diese sind aber sowieso schon seit Monaten in unserem Internet-Zugang der Stadt Graz gesperrt und ein Zugriff ist grundsätzlich nicht mehr möglich. Ebenso untersagt ist das Chatten mit den Facebook-FreundInnen während der Dienstzeit.

Die Vernunft soll regeln

Die Stadt Graz gibt derzeit noch keine eigenen Benutzungsregeln vor, es wird abgewartet, ob nicht die Vernunft der MitarbeiterInnen alleine genügt. Es gilt selbstverständlich die gültige IS-Richtlinie für die Internet-Nutzung.

Es ist natürlich nicht gestattet, stundenlang im Portal zu verweilen. Aber hin und wieder ein kurzer Blick, um sich über Neuigkeiten zu informieren, ist ja auch im Internet erlaubt. Selbstverständlich untersagt ist die Weitergabe von dienstlichen und vertraulichen Informationen über Facebook. Aber das sollte jeder/jedem InternetnutzerIn sowieso klar sein, denn ein derartiger Verstoß war bisher ja auch via E-Mail möglich.

Zum Abschluss noch eine Werbung in eigener Sache:
Werde Fan von www.facebook.com/graz.at und klicke auf den „gefällt mir" – Button!

Eure

Karin Beck

Nemo ultra posse obligatur est

Ing. Hannes Wieser
IRKR-Arbeitnehmerschutz
Holding Graz

„Niemand ist zu mehr verpflichtet als er kann", das wussten schon die alten Römer. Freilich, wollen täten unsere Altvorderen sicher viel mehr (ein Schelm der hier wieder nur an Gehalt, Prämien, Zulagen, Spesen und dergl. denkt), aber strategische Spielchen und die auf politdeutsch sogenannten Abtauschgeschäfte verhindern halt so manches.
So kann man es nur als Glück bezeichnen, dass die einfachen „dummen" MitarbeiterInnen - eigentlich sind sie ja die Gescheiteren, sie haben nur geschwiegen bis sie die Dummen waren. Dass diese ihre Dienste zum Wohle der Bevölkerung verrichten und sich von der Farbenlehre der Oberen nicht beirren lassen. Aber wenn letztendlich ein Mitarbeiter dieses Spannungsfeld zwischen Arbeitsansprüche und Politspielwiese nicht mehr aushält, wird ihm sofort die Modekrankheit Burn out unterstellt. Natürlich ist dies eine neue, erst in der Neuzeit erforschte und, was wohl so viele nicht wissen, auch klinisch messbare Krankheit. Ebenso gibt's ja auch im Wirtschaftsleben Neues. Stand ehemals einem Betrieb ein Unternehmer vor, der für seine MitarbeiterInnen sorgte und auch bei entsprechender Umsicht eine zwischenmenschliche Ader zum Wohle der ArbeitnehmerInnen und auch des Unternehmens zeigte, so sind nun die Manager die „Führer" eines Unternehmens. Da gibt's meist nur ein Programm: ZDF Zahlen Daten Fakten. Ob dies das Betriebsklima belastet ist unerheblich, Hauptsache die Zahlen können dementsprechend präsentiert werden. Im Extremfall geht dies dann so weit, wie es bei der Telekom France der Fall war, dass innerhalb von 18 Monaten 22 Mitarbeiter Selbstmord begingen. Nun kann ich mir bildlich vorstellen, wie in den Augen so mancher Manager, Personalchefs oder sonstiger Direktoren die Eurozeichen in den Pupillen leuchten. Immerhin ergibt diese Anzahl an Gehältern plus Nebenkosten mal 12 plus Urlaubsgeld und Weihnachtsremuneration eine nicht unerkleckliche Summe. Da wird ja wohl eine Bonuszahlung oder Prämie drinnen sein.
Dabei hätte nur der Erste sein Problem umgekehrt lösen sollen, den vielen Anderen wären so manche Widrigkeiten erspart geblieben. Denn – so wird uns von den Altvorderen immer vorgegaukelt - das Wohl der MitarbeiterInnen sei das wichtigste und wertvollste. Nur - ehrlich vermitteln können sie es uns nicht. Aber wie gesagt: „Nemo ultra posse obligatur est".

Die Zauberkoffer – Die Tischzauber-Show

Close-up Magie mit drei jungen, charmant-witzigen und kreativen Künstlern.

Close-up Magie wird in der Zauberei als die schwierigste und amüsanteste Disziplin angesehen. Sie geschieht in einer Entfernung von wenigen Zentimentern direkt vor Ihnen.
Es versteht sich von selbst, dass in dieser Sparte weder doppelte Böden, Spiegel noch Falltüren etc. zum Einsatz kommen. Die drei jungen, charmant-witzigen und kreativen Künstler bieten Ihnen nicht nur im kleinen Theater am Tisch dieses einmalige Erlebnis, sondern auch auf Empfängen, Feiern und Events jeder Art als „Walk-around Magie".

Das Einzigartige dabei ist, dass das Publikum mitten im Geschehen ist und das Unmögliche möglich wird. Und seien die Zuseher noch so kritisch – Sie werden begeistert sein. Überzeugen Sie sich selbst davon und erleben Sie eine kurzweilige, amüsante, witzige und erstklassige Performance.

Erstes Grazer Zaubertheater, Augasse 94
nächste Vorstellung 3.6.2011
www.zauberkoffer.at, office@zauberkoffer.at
0664/125 81 91

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

wie schon im MagistratsMix 3/2010 berichtet, haben Klaus Kurzmann und ich bei den letzten PV – Wahlen für das Amt des Behindertenpersonalvertreters kandidiert.

Durch das Vertrauen, das ihr uns entgegengebracht habt, haben wir es zum ersten Mal geschafft, 2 Mandate für die FCG zu erringen. Für diese Vorschusslorbeeren möchten wir uns herzlich bei euch bedanken und hoffen, das in uns gesetzte Vertrauen nicht zu enttäuschen.
Da sich mein Kollege Klaus Kurzmann in Karenz befindet, stehe derzeit nur ich für eure Wünsche und Anliegen zur Verfügung.
Meine sportlichen Aktivitäten wurden in einer der letzten Ausgaben unseres MagistratsMix schon ausreichend gewürdigt, darum wird es nun Zeit, mich auch arbeitstechnisch bei euch vorzustellen.
Ich arbeite seit 1992 bei der Stadt Graz, bin gelernter KFZ-Mechaniker und war bis zu meinem Eintritt bei der Stadt Graz als Fernfahrer tätig. Der Wechsel aus der Privatwirtschaft zum Magistrat war damals mit großen finanziellen Einbußen verbunden, hat mir aber dafür ein großes Plus an Lebensqualität gebracht. Geld ist nicht alles, zumindest nicht in meinem Leben!
Meine erste Dienststelle war das damalige Straßen- und Brückenbauamt (Region Zentrum), wo ich hauptsächlich als Pflasterer-Helfer tätig war, aber auch bei der Asphaltpartie, oder als Vertreter des Baggerfahrers wurde ich eingesetzt.
Im Jahr 2000 hatte ich einen schweren Motorradunfall und die daraus resultierenden Folgen machten es mir unmöglich, die körperlich schwere Arbeit im Straßen- und Brückenbauamt weiterhin auszuüben.
Nach meiner Rehabilitation im Jahr 2001 bekam ich im Beschaffungsamt (Lager) in der Schönaugasse eine Bürostelle. Später wurde das Beschaffungsamt der A 8/5 -Liegenschaftsverwaltung zugeordnet und mein damaliger Chef Gerhard Suppan wechselte in die Personalvertretung, worauf ich auf den Posten des Lagerleiters vorrückte, den ich auch derzeit noch ausübe. Im Zuge der Zusammenlegung mit der GBG wird das Lager nun allerdings umstrukturiert, weshalb es angedacht ist, dass ich meinen neuen Aufgabenbereich bei der GBG -Finanzmanagement im Citytower in der Brückenkopfgasse finden soll? Zurzeit befinde ich mich allerdings noch im Lager in der Schönaugasse.

Wenn ihr Fragen oder Anliegen habt, könnt ihr euch jederzeit bei mir melden, ansonsten bin ich auch über die FCG - Personalvertretung in der Kaiserfeldgasse erreichbar.

In diesem Sinne wünsche ich euch alles Gute!

Andreas Zirkl
FCG -
Behindertenpersonalvertreter

Wie weit will die Politik noch mit ihren Einsparungen gehen, um die von ihr selbst gegrabenen Budgetlöcher zu stopfen? Diese Frage stellen sich seit längerer Zeit nicht nur Mitarbeiter der Abteilung Katastrophenschutz und Feuerwehr.

„Never ending stories“

Wie schon hinreichend bekannt, wird in dieser Abteilung - um Einsparungen zu erreichen – die Freizeit der Bediensteten gekürzt bzw. geleistete Überstunden nicht nach den gültigen dienst- und besoldungsrechtlichen Vorschriften abgegolten. Diese Überstunden haben sich seit mehr als zehn Jahren durch die jährliche Nicht-Erfüllung des Dienstpostenplanes angesammelt. Da eine Feuerwehr, um Sicherheit garantieren zu können, rund um die Uhr eine vorgegebene Mannschaftsstärke aufweisen muss, wäre es auch für mathematisch Unbegabte möglich gewesen, dieses Problem erst gar nicht aufkommen zu lassen. Ein für unsere Mitarbeiter sehr schmerzlicher Punkt ist, die Kürzung der Freizeit. Der Dienstgeber ist nämlich der Meinung, dass es für die Mitarbeiter der Feuerwehr kein Problem sei, sechs Wechseldienste á 24 Stunden mehr pro Jahr zu leisten. Dies bedeutet nicht nur eine wöchentliche Arbeitszeiterhöhung von 61,5 auf 64,5 Stunden, sondern auch sechs Tage weniger Zeit zur Regenerierung oder sechs Tage weniger Zeit für die Familie. Um einen Beitrag zur Budgetkonsolidierung zu leisten, wäre ein Großteil der Feuermehrmänner bereit gewesen, diese Arbeitszeiterhöhung für einige Jahre in Kauf zu nehmen.

Die Forderung der Politik, diese Arbeitszeitänderung trotz Erhöhung des Pensionsantrittsalters als Dauermaßnahme einzuführen, fand jedoch keine Akzeptanz. Auch, dass diese anfallenden Mehrstunden – auch an Wochenenden und Feiertagen – lediglich mit der Wechseldienstentschädigung (Verwendungsgruppe C, € 11,50 brutto – ca. € 7,– netto) bezahlt werden, trägt nicht gerade dazu bei, Verständnis für diese Maßnahme zu haben. Nachdem diese Maßnahme trotz einstimmiger Ablehnung durch den Zentralausschuss und mehrheitlicher Ablehnung durch die gemeinderätliche Personalkommission vom Stadtsenat beschlossen wurde, sah sich die Personalvertretung gezwungen, diese Angelegenheit mit Unterstützung der GdG rechtlich abklären zu lassen.
Im November des Vorjahres fand beim Arbeits- und Sozialgericht eine diesbezügliche Verhandlung statt. Das Gericht stellte fest, dass auch für Mitarbeiter der Feuerwehr die Dienst- und Gehaltsordnung des Magistrates Graz Gültigkeit hat und die Arbeitszeit nicht einseitig abgeändert werden darf. Eine Klage beim Arbeits- und Sozialgericht ist jedoch nur für Vertragsbedienstete möglich und ein Urteil hat nur für diese Personengruppe Gültigkeit.
So erklärte uns der Dienstgeber, dass er selbst nach Bestätigung durch das Landesgericht Graz, nicht bereit ist für unsere Beamten dieses Urteil zu übernehmen. Der Gang zum Verwaltungsgerichtshof scheint somit unumgänglich.

Eine „never-ending-story“ scheint auch der dringend erforderliche Ankauf von vier Löschfahrzeugen für die Berufsfeuerwehr zu werden. Hier kurz die Chronologie: Im Juni 2010 stimmte der Gemeinderat einstimmig der Beistellung der notwendigen finanziellen Mittel zu. Das Projekt wurde von unserer Abteilung entsprechend ausgearbeitet, rechtlich, wirtschaftlich und technisch von den zuständigen Stellen (Präsidialamt, Stadtrechnungshof, Landesfeuerwehrinspektoriat) geprüft und „für in Ordnung“ befunden. Bis zum heutigen Tag blockiert jedoch die zuständige Stadtsenatsreferentin den Kaufabschluss aus für uns nicht nachvollziehbaren Gründen. Es wurde von uns mit einer steirischen Lieferfirma im Oktober 2010 ein Nachfolgeauftrag für ein bereits erfolgreich erprobtes gleichwertiges Fahrzeug gemäß dem Bundesvergabegesetz ausverhandelt, im März 2011 jedoch erhielten wir von unserer politischen Referentin (nach 5 Monaten Überlegungszeit!) den Auftrag, das Projekt neu auszuschreiben. Da durch diese Neuausschreibung mit Mehrkosten zu rechnen ist (und somit die seinerzeit beschlossenen Finanzmittel nicht reichen), soll nun auf Kosten der technischen Ausstattung (die von unseren Spezialisten monatelang geplant und ausgearbeitet wurde) und damit direkt verbunden auch auf Kosten der Sicherheit gespart werden!

Hat das Leitbild der Grazer Stadtverwaltung bereits ausgedient?
Auszugsweise: Die vielschichtigen Herausforderungen werden durch ein konstruktives und effizientes Zusammenwirken von PolitikerInnen und MitarbeiterInnen der Stadtverwaltung auf der Basis von klar definierten Vorgaben und zeitgemäßen Richtlinien bewältigt.

Gerald Ivantsits

Christgewerkschafter und Pendlerobmann Franz Gosch: „Der Weg zur Arbeit ist zu fördern – aber nicht zu bestrafen."

Empörung bei den Pendlern – Landesregierung streicht die steirische Pendlerbeihilfe

Salzburger Pendler bekommen jetzt Teuerungsabgeltung, + € 40,- zusätzlich
Heftige Proteste der Christgewerkschafter
Arbeitsweg frisst schon ein Viertel der Einkommen

Das Thema Pendlerbeihilfe bleibt ein Dauerbrenner für AK-Vizepräsident Franz Gosch. Jahrelang hatte die Pendlerinitiative um diese Landesförderung für Kleinverdiener gekämpft. Jetzt droht das Aus. Betroffen sind jene, die einen erheblichen Teil ihres Einkommens für den Arbeitsweg aufwenden müssen.

„Fahrten zur Arbeit sind zu fördern - nicht zu bestrafen", kontert der Christgewerkschafter auf die „unsoziale Absicht des Soziallandesrates Siegfried Schrittwieser", die Pendlerbeihilfe für insgesamt 14.000 steirische Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer vollends streichen zu wollen. Im Bundesland Salzburg werden die Pendler wertgeschätzt und erhalten rückwirkend 40,- mehr Beihilfe. Die steirische Pendlerbeihilfe soll sogar rückwirkend –auch für 2010 abgeschafft werden.

„Die Politik hat die Autofahrer und Pendler bisher genug gemolken, Entlastung statt Belastung ist daher eingefordert", wettert Franz Gosch, Landesvorsitzender der FCG, gegen die Schrittwieser-Pläne, „die Arbeit beginnt nicht am Werkstor und jeder wohnt nicht neben dem Werkstor".

Diese Streichung ist „lebensfremd und ein fatales Signal an alle Arbeitnehmer/innen. Fahrten zur Arbeit seien Aufwendungen von Leistungsträgern die unterstützt werden müssen.
Wir haben Pendler/innen in der Steiermark, die bereits ein Viertel für die Fahrt zur Arbeit aufwenden müssen. Gerade vor dem Hintergrund der höchsten Benzinpreise seit Menschengedenken müsse man diese eigenartige Befindlichkeit gerade bei einem SPÖ-Politiker hinterfragen, kritisierte Franz Gosch; FCG Vorsitzender und Obmann der „Steirischen Pendlerinitiative", den falschen Reformeifer des Soziallandesrates. Die sozialpolitische Lösung müsse dagegen so lauten: „Pendlerbeihilfe jetzt erst recht, so wie dies in Salzburg gehandhabt wurde"!
Die Beibehaltung der Pendlerbeihilfe würde nicht nur den Kleinverdienern unter den Pendlern zugute kommen, sondern „wäre ein richtiges Signal für die gesamten Leistungsträger unserer Gesellschaft".

„Wir brauchen dringend Entlastung für alle, die täglich große Mühen auf sich nehmen um zur Arbeit zu kommen. Der Weg zur Arbeit muss sich lohnen, denn sonst werden bald viele mangels Ertrag aus ihrer Arbeit zu Hause bleiben", schließt Gosch.

„Was lange währt wird endlich gut"

Lange Jahre musste Karl Mitteregger um seinen Erfolg kämpfen, unzählige Hürden in- und extern überwinden – jetzt wurde sein beharrlicher Einsatz für die Belegschaft der Angestellten der Graz Linien belohnt.

In einem fulminanten Erdrutschsieg konnte er 63% der Stimmen , und damit die Mandatsmehrheit für sich gewinnen. Um das sprichwörtliche Haar hätte er fast das vierte der 5 Mandate erreicht und damit einen historischen Erfolg gefeiert.
Aber als neuer Vorsitzender des Angestelltenbetriebsrates stehen ihm genug Möglichkeiten offen durch seinen Einsatz, Unterstützung, aber auch sein umfassendes Wissen dieses Ziel auch zu erreichen.
Es scheint sich nun doch zu zeigen, dass ehrliche Arbeit ihre Früchte bringt und die MitarbeiterInnen sehr wohl echtes Engagement mit ihrem Vertrauen belohnen.
Wir wünschen Karl Mitteregger alles Gute für seine Tätigkeit als BRV.

Karl Mitteregger

Auf ein Neues ... Betriebsratswahlen 2011

Die Tinte auf den Stimmzetteln der letzten Personalvertretungswahl im Oktober 2010 ist noch nicht mal richtig trocken, da wird ein Teil unserer MitarbeiterInnen schon wieder zu den Urnen gerufen!
Diesmal betrifft es all jene KollegInnen, die auf Grund politischer Visionen das Mutterschiff „Magistrat" verlassen mussten und anderen Organisationseinheiten zugewiesen wurden.
Wie im Personalübereinkommen, welches im Zuge der Verhandlungen zum Haus Graz, mit der Politik geschlossen wurde, zu lesen steht, müssen in den neu formierten Betrieben (ITG, GBG und Teilen der Holding Graz) binnen eines Jahres ab Zuweisung Betriebsratswahlen abgehalten werden.
Den Anfang werden die ITG sowie die GBG machen und noch im Frühjahr zur Stimmabgabe rufen.
Die der Holding Graz zugewiesenen Abteilungen werden ihre Betriebsratswahlen voraussichtlich im Herbst dieses Jahres abhalten. Für viele der neu zugewiesenen KollegInnen ist es schon sehr lange her, dass sie mit Betriebsratswahlen konfrontiert wurden. Eine gewisse Verunsicherung bei den Betroffenen ist deshalb deutlich spürbar. Von Seiten der FCG werden wir aber alles daran setzen, unsere Kolleginnen und Kollegen in den neuen Aufgabenbereichen bestmöglich zu unterstützen. Wie schon bei der Personalvertretungswahl im Oktober 2010 wird die FCG auch bei den bevorstehenden Betriebsratswahlen im Haus Graz kandidieren!
Dass wir FCG`ler ein stets verlässlicher Partner für die Kolleginnen und Kollegen sind, haben wir in der Vergangenheit schon oft bewiesen! Deshalb möchten wir euch bitten, unseren KandidatInnen auch bei den Betriebsratswahlen im Haus Graz eure Stimme zu geben!
Denn Eines ist klar, je stärker ihr die FCG macht, desto besser können wir die Anliegen und Rechte unserer MitarbeiterInnen in den Führungsetagen der Betriebe für euch vorbringen und durchsetzen!

Hannes Zirkl
(FCG Vorsitzender Stellv.)

Qualität auf unsere Kosten?

Qualitäts- und Organisationsentwicklung in der Grazer Kinderbildung und -betreuung
Unter dem Aufhänger „Qualitätsentwicklung und Optimierung" soll – wie schon so oft – auf dem Rücken der Bediensteten gespart werden!
Trotz teilweise sehr schwierigen Bedingungen und ständig steigenden Anforderungen leisten die KollegInnen täglich hervorragende Arbeit, mit viel Engagement. Die städtischen Kinderbetreuungseinrichtungen werden bestens angenommen, sind ständig ausgebucht und es gibt lange Wartelisten.
Konkurrenzfähigkeit war bisher für die Stadt Graz in der Kinderbildung und -betreuung kein Thema, es stand immer der pädagogische Auftrag und die Qualität im Vordergrund. Es ist zu hinterfragen, ob sich der plötzlich so wichtige Konkurrenzdruck auf das Dienstrecht und die damit verbundene Entlohnung der MitarbeiterInnen beschränkt (reine Geldfrage), oder ob auch die Qualität einen wichtigen Vergleichsfaktor darstellt. Qualität hat ihren Preis und eine gerechte Entlohnung für qualitätsvolle Leistung darf auch zukünftig kein Thema sein.
Für die Teilprojekte Qualitätsentwicklung und Qualitätsstandards, sowie „Optimale Organisationsform für die städtischen Einrichtungen" bin ich als Personalvertreterin der FCG mit eingebunden.
Im Teilprojekt „Konzepte für alternative Modelle in der Nachmittags – und Ferienbetreuung" vertritt Beatrix Gottscheber, FCG Personalvertreterin, unsere bzw. eure Belange…..

aber entschieden wird auf politischer Ebene!

Brigitte Monschein-Lind

Beatrix Gottscheber

Den Politikern ins Stammbuch geschrieben

Als aufmerksame Zeitungsleserin wurde mir in den letzten Wochen Eines klar: Bei meiner Versetzung in den Ruhestand mit 61,5 Jahren und 31 Jahren Beschäftigung im Magistrat Graz fehlte mir ein politischer Fürsprecher.

Denn was ich da alles zu lesen bekam, trieb mir die Zornesröte ins Gesicht und den Schweiß auf die Stirn. Z. B. stand da: Landeshauptmann Franz Voves sichert für Edmund Müller die Millionenpension, oder dass LH Franz Voves der für dieses Ressort zuständigen LRin Edlinger-Ploder seinen Wunsch diesbezüglich zur Kenntnis brachte. Wie man lesen konnte mit großem Erfolg. Es ist zwar schön, wenn in der Politik nicht immer nur gestritten wird, aber langsam muss man sich als Steuerzahler auch fragen: Welche Schweinereien uns diese Reformpartnerschaft noch bescheren wird? Mit dem sozialen Gewissen des Herrn Neostadtrates kann es wohl nicht weit her sein, wenn er als zukünftiger Spitzenpolitiker auf so eine Pensionsabsicherung besteht (trotz Selbstkündigung!). Ich würde meinen, in dieser Gehaltsklasse kann er sich wohl eine private Vorsorge leisten, um im Ernstfall seine Lieben gut abgesichert zu wissen. Was denken sich Politiker eigentlich dabei? Diese Vorgehensweise ist für alle jene ein Schlag ins Gesicht, die jeden Tag um's nackte Überleben kämpfen müssen. Das gleiche Klientel beschließt, ohne auch nur mit der Wimper zu zucken und mit voller Härte, Einsparungen von uns allen. Z. B. im Sozialbereich, bei Behinderten, Spitälern, Schulen usw..
Wie ich weiters noch lesen konnte, wurde beschlossen, dass es ohnedies eine Arbeitsstiftung geben wird, für all jene, die wegen des gekürzten Budgets ihre Arbeit verlieren werden. Da sollten wir doch wirklich froh und dankbar dafür sein. Es gibt nur einen kleinen, aber feinen Unterschied. Verlieren Politiker bei der Wahl ihr Mandat, können wir sicher davon ausgehen, dass für sie ein gut bezahlter Aufsichtsratsposten zur Verfügung gestellt wird. Beispiele dafür gibt es zahlreiche. Hätte ich jetzt ganz böse Gedanken, würde ich meinen, dass für unsere jetzigen Politiker schon eifrig vorgesorgt wird (Holding Graz, GBG, ITG?).
Meine Damen und Herren Politiker, ich hoffe, dass die Wählerinnen und Wähler bei der nächsten Wahl daran denken werden, dass Wahltag für Politiker auch Zahltag heißt!
Nicht wir Bürger haben uns den vielzitierten Speck angefressen, sondern die Politik hat ihn uns aufgezwungen mit teuren Wahlversprechungen (alles gratis!)
Wir würden heute nicht auf so einem hohen Schuldenberg sitzen, wenn man ordentlich gewirtschaftet hätte. Jede gute Hausfrau weiß, dass sie nicht mehr ausgeben kann als sie einnimmt.

Ich würde mir wünschen, dass es bei unseren politischen Mandataren endlich einmal zum Umdenken kommt und sie sich daran erinnern, wofür sie von der Bevölkerung eigentlich gewählt wurden.
Für uns alle da zu sein und nicht auf Kosten des Steuerzahlers seine Schäfchen (koste es was es wolle) ins Trockene zu bringen.
Als langjährige Personalvertreterin gebe ich gerne Tipps wie man Gutes tun kann, ohne das es immer gleich finanziell abgegolten werden muss.

Eure

Gerti Zirkl
FCG – Pensionistenvertreterin

Vorstellung unserer PensionistenvertreterInnen:

Gerti Zirkl

Franz Petschar

Gerlinde Löfler

….haben sich bereit erklärt, sich für die Anliegen der PensionistInnen zukünftig einzusetzen.Ihre Ideen und ihr Arbeitskonzept werden sie in der nächsten Ausgabe bekannt geben.

Vielen Dank für die Bereitschaft Zeit zu investieren und mitzuarbeiten!

Erfolgreiches Gedenkturnier in der Sporthalle Kalsdorf

Für Herrn Franz Edler (Gärtnermeister), der auf tragische Weise im Jahr 2009 tödlich verunglückt ist, veranstalteten seine Freunde, ihm zu Ehren, in der Sporthalle Kalsdorf ein Fußball-Gedenkturnier. Diese Veranstaltung wurde durch zahlreiche Spenden von Politik, Wirtschaft und privater Hand unterstützt. Unter anderem hat auch die Fraktion Christlicher Gewerkschafter einen Beitrag geleistet.

Es konnten Euro 3.050 erwirtschaftet werden. Dieser Betrag wurde im Namen der Familie an die Kinderkrebshilfe gespendet.

Allen Beteiligten gebührt ein herzliches Dankeschön.

Lang Wolfgang

ANZEIGE

natürlich fühlen
silvia & bernd milankovics
ADLER kosmetik · ADLER APOTHEKE · Wurzelsepp · Kneipp · OPERN APOTHEKE · OPERN kosmetik

Adler Apotheke
Hauptplatz 4
8010 Graz
T 0316/ 83 03 42
F 0316/ 83 03 42-10
office@adlerapotheke-graz.at
www.adlerapotheke-graz.at

Opern Apotheke
Opern Kosmetik
Opernring 24
8010 Graz
T 0316/ 82 96 47
F 0316/ 82 75 50
office@opernapotheke.com
www.opernapotheke.com

Adler Kosmetik
Hauptplatz 4
8010 Graz
T 0316/ 83 03 42
F 0316/ 83 03 42-10
office@adlerkosmetik.at
www.adlerkosmetik.at

Kneipp Activ-Club Graz
Hauptplatz 17
8010 Graz
T 0316/71 52 26
office@kneippclub-graz.at
www.kneippclub-graz.at

Kräuter + Reformhaus Wurzelsepp
Hauptplatz 5
8010 Graz
T 0316/ 83 52 40
F 0316/ 83 52 40-4
office@wurzelsepp.at
www.wurzelsepp.at

www.natuerlich-fuehlen.at

Typgerecht und Einzigartig

Kommen Sie in die Opern-Kosmetik und lassen Sie sich verwöhnen mit Behandlungen nach Annemarie Börlind, Dr. Arco und der Natürlich Fühlen Kosmetik!
Der Brückenschlag zwischen Apotheke und Kosmetik - Sie profitieren von allen Kompetenzen in einem Haus!

Opern Kosmetik, Opernring 24,
8010 Graz, Tel.: 0316/82 96 47
www.opernapotheke.com

OPERN kosmetik

Wir freuen uns auf Sie!
Ihre Kosmetikspezialistin
Barbara Wieser

GF GBG Mag. Günter Hirner

Besichtigung der Kinderkrippen Prochaskagasse und Schönbrunngasse

Im September bzw. Oktober 2010 wurden die beiden neuen Kinderkrippen in der Prochaskagasse und Schönbrunngasse feierlich eröffnet.
Der Geschäftsführer der GBG, Herr Mag. Günter Hirner, erklärte sich zu einer persönlichen Führung durch die schönen neuen Einrichtungen bereit. Zu dieser Besichtigung wurden auch die beiden Architekten DI Martin Strobl und DI Hubert Wolfschwenger, die für die gelungene Bauweise verantwortlich zeigen, eingeladen. Sie erklärten sich sofort bereit, mich durch sämtliche Räume zu führen und die wesentlichen Schwerpunkte einer energieeffizienten Holzbauweise (wie z. B. energetische Optimierung, Superniedrigenergie u. a.) aufzuzeigen.

Die Räume in beiden Einrichtungen sind sehr geschmackvoll gestaltet, die Kleinen fühlen sich im neuen Umfeld sichtbar wohl. Immerhin 70 Kinder finden in der Schönbrunngasse in insgesamt fünf Gruppen Platz, in der Prochaskagasse sind 56 Kinder in vier Gruppen sehr gut untergebracht.

Die beiden Kinderkrippen wurden in einer beachtlichen Rekordbauzeit von nur sechs Monaten fertig gestellt.

Ich bedanke mich herzlich für die informative Führung und die gewidmete Zeit.

Den KollegInnen wünsche ich viel Freude und Entfaltungsmöglichkeiten bei ihrer Arbeit in den neuen Einrichtungen.

Christine Schöngrundner

Lichtblick Burnout – Depression – Suizidgedanken

So können Angehörige helfen! Nicht wegschauen, sondern handeln!

„Ich kann einfach nicht mehr!" – jeder kennt dieses Gefühl, in bestimmten Situationen nicht mehr weiterzuwissen. Solche Stimmungstiefs gehören zum Alltag, sind zeitlich begrenzte Phasen und gehen meist rasch wieder vorüber, sobald eine Lösung gefunden ist. Allerdings sollten Angehörige und Freunde hellhörig werden, wenn jemand in ihrem Umfeld aufgrund einer schwierigen Situation längere Zeit sehr niedergeschlagen, antriebslos und verzweifelt ist. Der Grund dafür könnte in einer „echten" Depression liegen, verursacht durch kritische Ereignisse wie Trennung, Tod, Arbeitslosigkeit, eine körperlichen Erkrankung durch Burnout, Angststörungen oder auch durch Suchterkrankungen.

Zuhören hilft

Hilfesuchende brauchen in solchen Situationen jemanden, der in erster Linie zuhört. Depressive Menschen können sich nicht „zusammenreißen", sie sind auf professionelle Unterstützung angewiesen, um diese schwer wiegenden Tiefs zu meistern. Depressionen werden nach wie vor oft jahrelang nicht ernst genommen und somit auch nicht behandelt – die Symptome verschlimmern sich, oft sehen Betroffene in ihrer Verzweiflung keinen Ausweg mehr. Zwei von drei Menschen, die ihrem Leben ein Ende setzen, leiden vor ihrem Tod an dieser psychischen Erkrankung.

Symptome

Wie äußert sich eine Depression?

Die Depression ist eine sehr häufige Erkrankung, sie kann in jedem Lebensalter auftreten und von Kindern bis Senioren jeden treffen! Bei einer Depression ist der Stoffwechsel im Gehirn verändert, der Spiegel der Überträgersubstanzen Serotonin und Noradrenalin ist niedriger als bei Gesunden.

Im Unterschied zu alltäglichen Stimmungsschwankungen sind die drei Hauptsymptome einer „echten" Depression:

- Gedrückte Stimmung, Gefühlsleere, tiefe Hoffnungslosigkeit: Weder Freude noch Trauer bewegen den Betroffenen wirklich, die Stimmung ist immer gleich gedrückt.
- Verlust von Interesse und Freude sowie zunehmendes Desinteresse an Menschen, Hobbys und Aktivitäten, die früher Spaß gemacht haben
- Antriebslosigkeit, Erschöpfungsgefühl und ständige starke Müdigkeit

Es können so genannte Zusatzsymptome auftreten, wie z. B.:

- Konzentrationsstörungen, Verlangsamung von Denken, Sprechen und Handeln
- Gefühl der Wertlosigkeit, Verlust von Selbstvertrauen, Schuldgefühle
- große Sorge um die Zukunft
- Schlafstörungen mit frühmorgendlichem Erwachen sowie Stimmungsschwankungen im Tagesverlauf, mit einem Morgentief und einer Stimmungsaufhellung gegen Abend
- verminderter Appetit oder gesteigerte Nahrungsaufnahme
- Gedanken an Selbstzerstörung
- Angst, Schmerzen
- bei Männern oft auch innere Unruhe und starke Reizbarkeit

Sind zwei der drei Hauptsymptome über die Dauer von mindestens zwei Wochen gleichzeitig mit zwei bis vier Zusatzsymptomen vorhanden, spricht man gemäß internationaler Vereinbarung von einer depressiven Episode.

Auch körperliche Beschwerden wie

- Appetit- und Gewichtsverlust,
- diffuse Schmerzen (Kopfschmerzen, Herzstechen, Magen-Darm-Beschwerden, Verspannungen,……)
- Schwindel
- Druck und Engegefühl in der Brust bzw. im Hals

können bei einer Depression auftreten. Das sexuelle Verlangen lässt stark nach.

Depressive Erkrankungen können bei Frauen und Männern zu unterschiedlichen Symptomen führen. Frauen ziehen sich eher zurück, sind mutlos und verfallen ins Grübeln, leiden oft an Schlaflosigkeit. Bei Männern kann sich eine Depression auch in aggressivem Verhalten zeigen. Bei stationär behandelten Patienten waren in einer Untersuchung Männer deutlich mehr gereizt, brausten schneller auf, sie zeigten auch eine größere Bereitschaft zu erhöhtem Alkoholkonsum, zur Selbstverletzung bis hin zur Selbsttötung.

ANZEIGE

"Aus bester Hand.
AUS IHRER APOTHEKE."

Apotheke "Am Grünanger"
Mag. pharm. Vera Michelitsch
Ziehrerstraße 2
8041 Graz

Wie fühlen sich depressive Menschen?

Beschreibungen von depressiven Menschen machen deutlich, wie die Krankheit die ganze Person in ihrem Tun und Denken erfasst:

„Es ist alles sinnlos, ich habe keine Freude mehr, ich fange oft plötzlich grundlos zu weinen an."

„Mir ist alles zuviel, jeder Handgriff im Alltag kostet mich große Überwindung."

„Ich habe das Gefühl, dass jeden Moment etwas Schreckliches passiert, ich habe große Angst, weiß aber nicht genau, wovor."

„Ich kann nachts kaum schlafen, wache immer wieder auf und dann beginne ich zu grübeln, besonders in den Morgenstunden, ich kann nicht mehr einschlafen, die Gedanken lassen sich nicht abstellen."

„Besonders am Morgen ist die Stimmung düster, im Laufe des Tages wird sie besser. Es kostet unheimlich viel Kraft, überhaupt aufzustehen."

„Ich fühle mich ausgelaugt, ich tauge nichts, ich kann nichts."

Wir bringen Graz zum Blühen!

Die Holding Graz Services - Referat Grünraum stellt sich vor:

Unser Anzuchtsbetrieb ist ein Herzstück des Grünraumes, ein Fleckchen der lebenden Pflanzen für unsere Stadt. Es werden ca. 100 000 Frühjahrsblüher, 80 000 Sommerblumen, ca. 20 000 winterharte Gehölzer und Stauden in verschiedenen Sorten gezogen, um unsere Parkanlagen für alle Grazerinnen und Grazer zum Erblühen zu bringen und schön zu gestalten. Für die Raumbegrünung sämtlicher Bereiche der Stadt Graz werden pro Jahr ca. 5 000 Grünpflanzen benötigt. Es gibt die Möglichkeit Pflanzen für jede Veranstaltung zu mieten, wobei auf ein Kontingent von ca. 400 Exemplaren zugegriffen werden kann.

Wir möchten Einblick in unsere Tätigkeiten bieten:

Z. B. betreuen am Schloßberg 8 Personen (GärtnerInnen, GartenarbeiterInnen, mit unterschiedlichem Beschäftigungsausmaß) eine Fläche von 14 Hektar

Eine Auflistung der Arbeiten, die kontinuierlich das ganze Jahr über durchgeführt werden:

Tägliche Putz- und Reinigungsarbeiten, Mistkübel entleeren (z. B. sind 120 Stück auf der Süd- und Nordseite nur zu Fuß erreichbar). Am Kriegssteig und am Jubiläumsteig sind Reinigungsarbeiten nur gesichert am Seil möglich.

Winter:

- Gehwege reinigen und streuen, ständige Kontrolle der Sperre der Nord- und Südseite, Aufräumarbeiten am Schloßberg nach der Silvesterfeier und nach jeder Veranstaltung

Frühjahr:

- Beseitigung des Streuriesel von den Gehwegen
- Strauch- und Baumschnitt (Jungbäume)
- Auspflanzung von ca. 9800 Stück Frühlingsblumen (Violen, Bellis etc.)
- Rosenschnitt, Strauch u. Baumpflanzung, Staudenpflege, Rückschnitt,
- Auspflanzung von Stauden, Bodendeckern und Sträuchern
- Anfang Mai: Beginn der Sommerauspflanzung ca. 12500 Stück

Sommer:

- Intensiver Rasenschnitt (teilweise nur mit der Sense möglich), Betreuen der Blumenanlagen, gießen, jäten, nachpflanzen, sowie Schädlingsbekämpfung, Heckenschnitt 2 x durchgeführt

Herbst:

- Auspflanzung von ca. 4200 Stück Blumenzwiebeln und ca. 3000 Stück Wildzwiebel, sowie Laubreinigungsarbeiten

Trotz schwieriger personeller Bedingungen ist jede/r einzelne MitarbeiterIn darauf bedacht, alle Aufgaben zur vollsten Zufriedenheit auszuführen. Arbeit wird immer mehr, Personal immer weniger! Trotzdem ist in der Kollegenschaft Zusammenhalt spürbar und motiviert mich in meiner Arbeit als Personalvertreter. Dafür ein großes Danke!

Euer

Harald Skazedonig
Dienststellenausschuss-vorsitzender

Die Ideenbox im Grünraum

Harry Skazedonig hat im Bereich Grünraum eine „Ideenbox" installiert.
MitarbeiterInnen können dort ihre Anliegen oder Verbesserungsvorschläge deponieren. Diese Box wird in jedem Stützpunkt für einen bestimmten Zeitraum stehen.
Sinn der Sache ist, dass die Themen, die unsere MitarbeiterInnen bewegen, in einer Betriebsversammlung erörtert werden. Gratulation an den Dienststellenausschussvorsitzenden für diese tolle Form der Teamarbeit!

ANZEIGE

Leserbriefe

Gedanken eines Personalvertreters zum „Haus Graz“.

Nach zwei Jahren „Bauzeit“ steht es nun, das verheißungsvoll verkündete Haus Graz. Die oberen und obersten Etagen übervoll belegt mit Entscheidungsträgern und die mittleren und unteren Etagen praktisch zwangsbewohnt. Viele Versprechen wurden von Seiten der Politik den Kolleginnen und Kollegen gegeben, die ins „Haus Graz“ zwangsumgesiedelt wurden. Doch nach knapp drei Monaten hat man viele Versprechungen wieder vergessen, kann sich nicht mehr erinnern, usw. Den „Hausmeistern“ sei aber in Erinnerung gerufen, dass es einzig und allein nur den Bediensteten zu verdanken ist, dass momentan noch überhaupt irgendetwas funktioniert! Da kann es nicht zuviel verlangt sein, wenn die Bediensteten nun auch die Politik auffordern, ihre Versprechen einzuhalten. Deswegen also fordern wir den Mut, Fehlentwicklung in den Strukturen zu bereinigen. Tatsachen können nur durch Taten geändert werden, nicht durch gebetsmühlenartig wiederholtes Schönreden. Sonst werden dem neu aufgezogenen „Haus Graz“ sehr bald die Fundamente wegbröseln und eine Ruine zurückbleiben…

(Verfasser der Leserbriefe der Redaktion bekannt)

Anlässlich der Präsentation des Budgets des Landes Steiermark für die Jahre 2011/2012 äußerte sich der für das Personalwesen zuständige Landeshauptmannstellvertreter Hermann Schützenhöfer in der Pressekonferenz am 10.03.2011 wörtlich dahingehend, dass „er froh sei, mit der Landespersonalvertretung eine Einigung über das Aussetzen der Bezugserhöhung 2012 für die steirischen Landesbediensteten erzielt zu haben.“ Darüber hinaus wird in der offiziellen schriftlichen Aussendung seines Büros zu diesem Thema ausgeführt, dass auch die Pensionserhöhungen 2012 für Landesbedienstete (ausgenommen Mindestpensionisten) ausgesetzt werden und diese Nulllohnrunde für die Gemeindebediensteten Beispielswirkung haben sollte.

Hierzu ist anzumerken, dass aufgrund der realpolitischen Verhältnisse die Zustimmung der Landespersonalvertretung (welche zu über 70 % ÖAAB-dominiert ist), zu den vorangeführten Maßnahmen wenn schon nicht ausdrücklich, so doch zumindest stillschweigend vorliegen muss. Man kann sich jetzt schon vorstellen, dass zur Rechtfertigung dieser drastischen personalpolitischen Einschnitte die üblichen Phrasen wie z.B. „Es konnte dadurch wesentlich Schlimmeres verhindert werden, man muss das im Zusammenhang sehen usw.“ Verwendung finden werden.

In diesem Zusammenhang fallen mir die Ausführungen eines Grazer Kommunal-politikers im Jahr 2010 ein, wonach durch gute Kontakte zur Politik eine effiziente Personalvertretungstätigkeit zum Wohle der Bediensteten entfaltet werden kann.

Ich bin jetzt schon neugierig, wie sich die angesprochene Personalvertretungsfraktion verhalten wird, wenn es darum geht, die gerechtfertigten Interessen der Grazer Gemeindebediensteten (im Februar 2011 gab es eine Rekordinflation von 3 %) bei der Bezugserhöhung für das Jahr 2012 dem Dienstgeber Stadt Graz gegenüber nachhaltig und erfolgreich zu vertreten.

LeserInnenbriefe bitte entweder per Post an die FCG Personalvertretung
Magistrat Graz, Kaiserfeldgasse 19, 8010 Graz
oder per Mail an:
FCG.MagistratGraz@stadt.graz.at

Wir behalten uns das Recht vor, LeserInnenbriefe bei Bedarf zu kürzen bzw. grundsätzlich über deren Erscheinen zu entscheiden.
Wir weisen darauf hin, dass die Veröffentlichung anonymisiert erfolgt, außer es besteht der ausdrückliche Wunsch der Namensnennung.

Da nach monatelangen Verhandlungen der Personalvertretung mit der Stadt Graz hinsichtlich der geplanten Verschlechterungen bei der Berufsfeuerwehr Graz (Erhöhung der Wochenarbeitszeit, zu geringe Überstundenabgeltung und weitere Reduzierung des Urlaubes für die jungen KollegInnen) kein für beide Seiten akzeptables Ergebnis erzielt werden konnte, musste die Personalvertretung mit Unterstützung der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten zur Wahrung der Interessen der Feuerwehrbediensteten den Klagsweg beim Zivilgericht beschreiten.

Zuvor hatte ein Kommunalpolitiker der Stadt Graz beim letzten Versuch der Herbeiführung einer gütlichen Einigung die von Dienstgeberseite vorgesehenen dienst- und besoldungsrechtlichen Änderungen als „faires und annehmbares Angebot“ bezeichnet. Nunmehr hat ein unabhängiges Gericht festgestellt, dass eben dieses Angebot zu einem nicht unerheblichen Teil rechts- und damit auch gesetzeswidrig ist. Frage: Wie verhält sich dieser Umstand mit dem Inhalt des Gelöbnisses, das ein Politiker bei Amtsantritt leistet, wonach er sich verpflichtet, bei all seinen politischen Handlungen die Gesetze zu beachten?

Es möge sich jeder sein Urteil darüber selber bilden.

ANZEIGE

ANZEIGE

PT Eva Gutkauf
PHYSIO+MUR
Grieskai 104, 8020 Graz
Tel.: 0316 722 100

Rückenbeschwerden

Rückenbeschwerden können viele Ursachen haben: natürliche Alterungsprozesse, ein allgemein schlechter Gesundheitszustand, psychosoziale Probleme und natürlich die Belastungen am Arbeitsplatz.
Unzureichende Bewegung, langes Sitzen und unphysiologische Körperhaltungen belasten die Bandscheiben. Sie sind maßgebend beim Drehen, Neigen, Bücken, Heben, oder Aufrichten unseres Körpers.Gesunde Bandscheiben müssen mit genügend
Flüssigkeit und mit ausreichend Bewegung versorgt werden, denn sie ernähren sich mittels Zug- und Druckkräften. Sie brauchen ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Be-und Entlastungen.
So lasten im Stehen rund 70 kg Druck auf der Bandscheibe, beim falschen Heben einer Last von 20 kg sind es schon 340 kg, die eine Bandscheibe aushalten muss. Übliche Belastungen stellen jedoch für Gesunde keine Gefahr dar, sofern all unsere Muskeln harmonisch als schützendes Korsett um das Rückgrat zusammenarbeiten. Keine Körperposition ist für sich gesehen schädlich. Gefahr besteht nur, in einer zu verharren, ohne einen angemessenen Ausgleich zu schaffen.
Leidgeplagten Schmerzpatienten kann ein Gang zum Physiotherapeuten Abhilfe schaffen. Durch das anatomische Wissen, Analysieren von individuellen Verhaltensmustern und gezielter Therapie und Training können Rückenschmerzen behoben oder Bandscheibenvorfällen vorgebeugt werden. In weiterer Folge wird sogar die psychische Belastbarkeit optimiert. Physiotherapeuten beherrschen eine Vielzahl an Techniken, die auf die individuelle Person und deren alltägliche Anforderungen angepasst werden können. Sinn ist es körperliche und seelische Balance, Gesundheit, Leistungsfähigkeit, Zufriedenheit und Wohlbefinden zu schaffen und es zu ermöglichen Träumen, Berufen und Berufungen nachzugehen.

Verlagspostamt 8010 Graz, P.b.b. GZ 02Z031591 M, Bei Unzustellbarkeit retour an: Christine Schöngrundner, ÖGB, GdG, FCG, 8010 Graz, Kaiserfeldgasse 19

24 STUNDEN NOTRUF 0316/572457

Eichenweg 2
8052 Graz
Tel.: 0316/57 24 57
E-Mail: buero@derigo.at
www.derigo.at

DERIGO.at
GAS • WASSER • HEIZUNG

- Rohrbruch
- Verstopfung
- Gasgebrechen
- Komplettsanierung
- Boilerservice u. Rep.
- Heizungsumbau u. Rep.

Happy Home ist offizieller Partner der FCG - GdG

Ich bin happy, wenn mein Wohntraum wahr wird.

Katalin Fehleisen
0699-11 34 68 59

Oliver Kuss
0664-52 12 656

Persönliche Betreuung, seriöse Projektabwicklung und fachliche Kompetenz sind für uns die wichtigsten Voraussetzungen für eine erfolgreiche und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Auftraggebern und Immobilienmakler. Wir würden uns freuen, auch Sie zu unseren zufriedenen Kunden zählen zu dürfen.

Wir suchen laufend neue Objekte! Rufen Sie uns bitte an.

Happy Home
Kuss & Fehleisen Immobilien OG

Happy Home, Kuss & Fehleisen Immobilien OG, A - 8055 Graz, Puchstraße 133, Tel: 0316 818 666, Fax: 0316 818 667, office@happyhome.at, www.happyhome.at

Unser Partner in Finanzierungs- und Versicherungsfragen GVG W. GRABNER GmbH Versicherungsbüro, www.gvg.co.at